Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

No.		II[1]) g.	II[1]) r.	IIIA g	IIIA r.	IIIB g.	IIIB r.	IV.	V.	VI.	Sa.
1.	Religion	2		2		2		2	2	3	13
2.	Deutsch und Geschichts-Erzählungen	3		2		2		3	2 / 1 } 3	3 / 1 } 4	17
3.	Lateinisch	7		7		7		7	8	8	44
4.	Griechisch	6	—	6	—	6	—	—	—	—	18
5.	Französisch	3		3		3		4	—	—	13
6.	Englisch	—	4	—	4	—	4	—	—	—	12
7.	Geschichte	2		2		2		2	—	—	8
8.	Erdkunde	1		1		1		2	2	2	9
9.	Rechnen und Mathematik	4		3		3		2 / 2	4	4	22
10.	Kaufmännisches Rechnen	—	2	—	2	—	2	—	—	—	6
11.	Naturbeschreibung	—		—		2		2	2	2	8
12.	Physik	2		2		—		—	—	—	4
13.	Schreiben	—		—		—		—	2	2	4
14.	Singen [2])	2							2	2	6
15.	Zeichnen [3])	2 (wahlfrei.)		2		2		2	2	—	10
16.	Turnen [4])	3				3			3		9

[1]) g bezeichnet die Gymnasialabteilung mit griechischem Unterricht, r die Realabteilung mit Ersatzunterricht im Englischen und kaufmännischen Rechnen.

[2]) Die für das Singen beanlagten Schüler sind, Einzelbefreiungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorbehalten, zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.

[3]) Das Zeichnen ist in Sekunda wahlfrei. Die Meldung zu diesem Unterricht verpflichtet jedoch zur Teilnahme auf mindestens ein halbes Jahr.

[4]) Befreiungen vom Turnen finden nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Lehrgegenstände von Ostern 1900 bis Ostern 1901.

No.		II	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Sa.
1.	Direktor Dr. Reuter Ord. v. II.	Lateinisch 7 Griechisch 6						13
2.	Oberlehrer Gronert Ord. v. IV.	Deutsch 3	Griechisch 6 Physik 2		Deutsch 3 Lateinisch 7			21
3.	Oberlehrer Pieritz	Französisch 3 Englisch 4	Englisch 4	Französisch 3 Englisch 4	Französisch 4			22
4.	Oberlehrer Dr. Hultzsch Ord. v. IIIA.	Geschichte 2 Erdkunde 1	Lateinisch 7 Französisch 3 Geschichte 2 Erdkunde 1	Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 1	Geschichte 2			23
5.	Oberlehrer Schircks	Mathematik 4 Physik 2 Kaufm. Rechnen 2	Mathematik 3 Kaufm. Rechnen 2	Mathematik 3 Kaufm. Rechnen 2 Naturkunde 2	Mathematik 4			24
6.	Wegener, wissenschaftl. Hülfslehrer Ord. v. IIIB.	Religion 2 Turnen 3	Religion 2 Deutsch 2	Religion 2 Lateinisch 7 Griechisch 6				24
7.	Mittelschullehrer Geissler Ord. v. V.				Nuturkunde 2	Lateinisch 8 Rechnen 4 Erdkunde 2 Naturkunde 2	Rechnen 4 Erdkunde 2	24
8.	Mittelschullehrer Schünemann Ord. v. VI.				Religion 2 Erdkunde 2	Religion 2 Deutsch 3	Religion 3 Deutsch 4 Lateinisch 8	24
9.	Technischer Lehrer Kluge	Zeichnen 2 Singen 2 Turnen 3	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen 2 Turnen 3	Naturkunde 2 Schreiben 2 Singen 2	28

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die im Schuljahr 1900|1901 erledigten Lehraufgaben.

Sekunda. Ordinarius: Der Direktor.

Religion: Bibellesen behufs Ergänzung des in IIIb und IIIa Gelesenen. Ausgewählte Abschnitte aus den geschichtlichen Büchern des A. T. und den Propheten. Daneben Wiederholung der Geschichte Israels. Erklärung des Lukasevangeliums und einiger anderer Abschnitte aus dem N. T. Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Sprüche, Lieder und Psalmen. 2 Std. Wegener.

Deutsch: Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übung im Auffinden und Ordnen des Stoffes in der Klasse. Lektüre von Lessings „Minna von Barnhelm", Goethes „Hermann und Dorothea" und Schillers „Jungfrau von Orleans". Auswendiglernen von Dichterstellen und Wiederholen gelernter Gedichte. Kurze Berichte der Schüler über Gelesenes und erste Versuche im Vortrag kleiner Ausarbeitungen. Alle vier Wochen ein Aufsatz. 3 Std. Gronert.

Aufsatzthemata: 1. Hedwig, Tells Gattin. 2. Was erfahren wir über Johanna im Prolog? 3. Welche Beweise bringt Cicero für die Schuld des Katilina? 4. Wie stiftet Johanna Frieden? (Klassenarbeit.) Prüfungsaufsatz zu Michaelis: Wie beweisen Damon und Phintias wahre Freundestreue? 5. Wie sühnt Johanna ihre Schuld? 6. Welche Umstände kamen Friedrich II. bei der Führung und glücklichen Beendigung des siebenjährigen Krieges zu statten? 7. Wodurch gewinnt die Mutter in Goethes „Hermann und Dorothea" die Herzen? 8. Inhalt und Bedeutung des ersten Gesanges von „Hermann und Dorothea?" 9. Prüfungsaufsatz: In welcher Lage befand sich Frankreich beim Auftreten der Jungfrau von Orleans? 10. Zu welchem Zwecke bedient sich Lessing in „Minna von Barnhelm" des Franzosen Riccaut?

Lateinisch: Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Wöchentliche Extemporalien oder Exerzitien, dafür alle sechs Wochen eine schriftliche Klassenübersetzung ins Deutsche. 3 Std. Lektüre 4 Std. Prosa: Cicero in Catil. I, III, IV. Livius XXII mit Auswahl. Poesie: Vergil. Aen. I, 1—33. III, 73—120; 209—269; 568—715; IV, 1—415, 554ff. Der Direktor.

Griechisch: Wiederholung der Formenlehre; die wichtigsten Lehren der Syntax; systematisch die Kasuslehre. Extemporalien oder Exerzitien alle 14 Tage im Anschluss an die Lektüre 2 Std. Lektüre 4 Std. Prosa: Xenophons Hellenika I und II. Anabasis II, 6 und III. Poesie: Homers Odyssee I. II, 1—259. IV, 1—350. 464—569. V. Der Direktor.

Französisch: Wiederholungen aus dem früheren Gebiete der Grammatik. Das Wichtigste aus der Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs und des Fürworts. Lektüre: Dhombres et Monod, Biographies historiques. Sprechübungen im Anschluss daran. Einige Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Pieritz.

Englisch: Wiederholung des früheren grammatischen Pensums. Syntax des Artikels und des Substantivs. Eigenschaftswort. Zahlwort. Fürwort. Adverb. Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen. Lektüre: Lamb, Six Tales from Shakespeare; Edgeworth, Drei Erzählungen. Sprechübungen im Anschluss daran. Einige Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. In jedem Vierteljahre ein schriftlicher Bericht. 4 Std. Pieritz.

Geschichte: Vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis auf die Gegenwart. Vierteljährlich ein Bericht. 2 Std. Hultzsch.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Europas. Elementare mathematische Geographie. Kartenskizzen. 1 Std. Hultzsch.

Mathematik: Repetition der Ähnlichkeitslehre und Ergänzung derselben durch die Proportionen am Kreis. Potenzlehre nach 5 Hauptregeln und deren Umkehrungen, eingeschlossen Potenzen mit den Exponenten Null und mit negativen Exponenten. Das Ausziehen von Quadratwurzeln und die 5 Hauptregeln der Wurzelrechnung einschliesslich der Bruchpotenzen. Gleichungen ersten Grades repetiert, dazu einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Berechnung der Kreislinie, der Kreisfläche und der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Teile von beiden. Begriff des Logarithmus, die 4 Hauptregeln des Logarithmierens und Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Trigonometrie soweit sie zur Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke nötig ist. Stereometrie der 7 einfachen Körper, besonders die Berechnung ihrer Oberflächen und Rauminhalte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Schircks.

Aufgaben zur Reifeprüfung. Ostern 1900. 1. Ein Kapital bringt jährlich 16 M. Zinsen. Ein anderes, das um 40 M. grösser ist und zu 1% höher aussteht, bringt jährlich 22 M. Zinsen. Wie gross ist 1) jedes Kapital? 2) Zu wieviel Prozent steht jedes? — 2. Die 3 Seiten eines Dreiecks sind a = 6,3 m, b = 6,0 m und c = 8,7 m. Wie gross ist 1) die Fläche des Dreiecks? 2) der Radius des einbeschriebenen Kreises? — 3. Eine Reckstange von überall kreisförmigem Querschnitt und massiv aus Eisen hat eine Länge von 2,384 m und einen Durchmesser von 3,2 cm. Das specifische Gewicht des Eisens sei 7,5. Wie gross ist (abgesehen vom Bolzenloch) das Gewicht?

Michaelis 1900. 1. Der Umfang eines Rechtecks ist 142 cm; der Inhalt 1240 qcm. Welche Dimensionen hat das Rechteck? — 2. Berechne den Radius des einbeschriebenen Kreises bei einem rechtwinkligen Dreieck, dessen Hypotenuse 25 und dessen eine Kathete 7 cm ist. — 3. Wieviel bleierne Schrotkugeln von 7 mm Durchmesser lassen sich aus einem bleiernen Würfel von 5 cm Kantenlänge giessen?

Prüfungsarbeit Ostern 1901. 1. $\frac{2-x}{4} = \frac{5x-6}{2(x+1)} - \frac{3x+2}{8}$. — 2. Ein Fenster in einem Turm liegt a m über der Horizontalebene, auf welcher der Turm steht. Von diesem Fenster aus erscheint ein Punkt dieser Ebene unter dem Tiefenwinkel η. Wie weit ist dieser Punkt von dem Turme entfernt? a = 18,1 m; $\eta = 62^0$ 24'. — 3. Wie gross ist die Dachfläche eines kegelförmig gebauten Kirchturms, wenn die Seitenlinie des Kegelmantels s m und der Durchmesser des Grundkreises d m beträgt? s = 83 m; d = 24 m.

Kaufmännisches Rechnen. Münzrechnung des Deutschen Reiches seit 1873; Normalgewichte, Gewichtsungenauigkeiten beim Legieren, Prägen, Kursieren. Feingehalt der Thaler seit 1857 und älterer preussischer Thaler. Währungen Englands und Frankreichs. — Fehlergrösse beim Abkürzen von decimalen Zahlen. Abgekürzte Addition, Subtraktion, Multiplication und Division nebst Berechnung der Fehlergrösse. — Berechnung der Zinsen mittelst der Zinszahlen. Contocorrente bei Sparkassen. — Auffindung des mittleren Zahlungstermins. Berechnung von Zinsen mittelst einprozentiger Kapitalien. Mittlerer Prozentsatz. — Wechselrechnung. Kurse von Münzen und Wertpapieren. — Alle 14 Tage eine Reinschrift. 2. Std. Schircks.

Physik: Magnetismus, Elektrizität. Chemie (Schwefel und Sulfide; Sauerstoff, Oxyde und Säuren; Wasser; Verbindungsgewichte). Einiges aus der Akustik und Optik. Vierteljährlich eine Niederschrift. 2 Std. Schircks.

Obertertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hultzsch.

Religion: Das Reich Gottes im Neuen Testament. Von der Auferstehung Christi bis zum Schluss der Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte und einige andere Abschnitte aus der Kirchengeschichte. Im Winter Leben Jesu, eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. Wiederholung von 16 Liedern, einiger Psalmen und des Katechismus mit Sprüchen. Neu Ps. 73, 121, 139. 2 Std. Wegener.

Deutsch: Erklärung von Gedichten und Prosastücken. Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Vierwöchentliche Aufsätze. Vierteljährlich ein Bericht über Gelesenes. Wiederholung der im Kanon aufgeführten Gedichte. 2 Std. Wegener.

Lateinisch: Gelesen wurde Caes. de bell. Gall. I, 30—54, IV, 1—15, V, 20—57, VII

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit Auswahl, Ovid Metam. (Auswahl von Fickelscherer) Abschn. I, II, IV, VI, VII, VIII, XIV, XVI. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax, Frage- und Bedingungssätze, Oratio obliqua. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine Klassenarbeit oder eine Hausarbeit im Anschluss an die Lektüre, alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche, alle Vierteljahr ein Bericht über Gelesenes. 7 Std. Hultzsch.

Griechisch: Verba auf μι und wichtigste anomala. Wiederholung und Ergänzung des Pensums der IIIb. Syntaktische Regeln im Anschluss an die Lektüre. Xen. Anab. I und II, 1 und 2 mit Kürzungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit. Vierteljährlich ein kurzer Bericht über Gelesenes. 6 Std. Gronert.

Französisch: Lektüre: G. Bruno, Le tour de la France (bearbeitet von Rolfs). Grammatik: Die unregelmässigen Verben. Der Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, reflexive Verben, Geschlecht der Hauptwörter, Pluralbildung, das Eigenschaftswort, Umstands- und Zahlwort, das wichtigste vom Gebrauche des Fürworts und des Verhältniswortes. Die Wortstellung, das wichtigste vom Gebrauche der Tempora und Modi. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Französische im Anschluss an die Lektüre. Sprechübungen. Alle vierzehn Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. 3 Std. Hultzsch.

Englisch: Erweiterung des Vokabelschatzes. Wiederholung des grammatischen Pensums von IIIb. Syntax des Verbs. Lektüre: Marryat, The Children of the New Forest; Burnett, Little Lord Fauntleroy und einige Kapitel aus: Beecher Stowe, Uncle Tom's Cabin. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Einige Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. In jedem Vierteljahr ein schriftlicher Bericht. 4 Std. Pieritz.

Geschichte: Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen mit besonderer Hervorhebung der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Einprägung der Zahlen und Wiederholung der früher gelernten wie in IV und IIIb. Vierteljährlich ein schriftlicher Bericht. 2 Std. Hultzsch.

Erdkunde: Physische Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Wiederholung des Pensums der Untertertia. 1 Std. Hultzsch.

Mathematik: Geometrie: Dreieckskonstruktionsaufgaben. Lehre vom Flächeninhalt der Dreiecke und Vierecke. Von den Verhältnissen von Strecken und der Ähnlichkeit von Dreiecken. Arithmetik: Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. Das Leichteste aus der Potenz- und Wurzelrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Schircks.

Kaufmännisches Rechnen: Periodische Dezimalbrüche und ihre Verwandlung in gemeine Brüche. Repetition der Bruchrechnung. Repetition der einfachen Regeldetri mit geraden und umgekehrten Verhältnissen. Zusammengesetzte Regeldetri. Mischungsrechnung von Waaren. Durchschnittsberechnungen von Temperaturen in Luft und Wasser. Mischungsrechnung von Edelmetallen unter Benutzung von Gleichungen ersten Grades. Mischung unedler Metalle. Kettensatz. Einige Aufgaben über das spezifische Gewicht; 2 Erklärungen dieses Begriffs. Abkürzungen von Zahlen und Berechnung der Fehlergrösse dabei. Abgekürzte Addition und Subtraktion, Multiplikation und Division.

Physik: Der Mensch und seine Organe mit Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Unterricht: Mechanische Erscheinungen und das Wichtigste aus der Wärmelehre. 4 kleine Ausarbeitungen. 2 Std. Gronert.

Zeichnen: Umrisszeichnen nach plastischen Ornamenten, Übungen im Schattieren. Die Anfangsgründe im Aquarellieren. 2 Std. Kluge.

Untertertia. Ordinarius: Wiss. Hülfslehrer Wegener.

Religion: Das Reich Gottes im Alten Testament. Auswahl aus den geschichtlichen Büchern des A. T. Ps. 1, 23, 51 (gekürzt), 90, 103. Hiob 1, 2, 42. Wiederholung des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Katechismus nebst Sprüchen. Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks. Wiederholung von Liedern, Einprägung von 4 neuen. Belehrung über das Kirchenjahr und den Gottesdienst. 2 Std. Wegener.

Deutsch: Behandlung der wichtigsten grammatischen und metrischen Gesetze im Anschluss an die gelesenen Stücke. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz, daneben kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. Besprechung poetischer und prosaischer Lesestücke. Lernen von Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für III, Wiederholung der früher dagewesenen. 2 Std. Dr. Hultzsch.

Latein: Wiederholung der unregelmässigen Verba, Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Lehre vom Infinitiv, von den Final- und Konsecutivsätzen, den Tempora, der Consecutio temporum und dem Participium. Mündliche Übersetzungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluss an das im Cäsar Gelesene. Gelesen wurde: Cäsar de bell. Gall. I, 1—29, II und III und einige Kapp. aus IV. Alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung, alle Vierteljahr ein Bericht über Gelesenes. 7 Std. Wegener.

Griechisch: Formenlehre bis zum verb. liqu. einschliesslich und Vokabeln im Anschluss an das Lesebuch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und Deutschen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 Std. Wegener.

Französisch: Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Participium und Gerundiv. Veränderlichkeit des Particips des Perfekts. Konjunktiv von avoir, être und von den Verben auf —er; erweiterte Verben auf —ir; Konjugationen der Verben auf —re. Fürwörter. Die wichtigsten unregelmässigen Verben. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Lehrbuch. Einige Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Pieritz.

Englisch: Erwerbung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen. Artikel, Substantiv und Adjektiv. To have und to be. Regelmässige Konjugation. Sächsischer Genitiv. Unregelmässige Pluralbildung. Geschlecht der Substantiva. Anwendung von to do. Umschreibende Konjugationsformen. Wortfolge. Fürwörter. Das substantivisch gebrauchte Adjektiv. Steigerung. Adverb. Zahlwort. Unbestimmte Zahl- und Fürwörter. Unvollständige Hilfsverben. Die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus den Übungsstücken. Einige Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Pieritz.

Geschichte: Kurze Übersicht über die römische Kaiserzeit vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Alle Vierteljahr ein schriftlicher Bericht. 2 Std. Hultzsch.

Erdkunde: Politische Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile mit Ausnahme der deutschen Kolonien. 1 Std. Hultzsch.

Mathematik: a) Geometrie: Uebungen zur Kongruenzlehre. Lehre von den Vierecken, dem unregelmässigen Viereck, dem Parallelogramm und dem Trapez. Darauf Lehre vom Kreis. Die 7 wichtigsten geometrischen Örter. Dreieckskonstruktionsaufgaben. b) Arithmetik: Die 4 Spezies mit algebraischen Zahlen. Klammern. Zerlegung in Faktoren und Kürzen eines Quotienten. Brüche. Gleichungen ersten Grades, auch einige eingekleidete. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Schircks.

Kaufmännisches Rechnen: Zinsrechnung, einfache und zusammengesetzte. Tararechnung und Gutgewicht. Gewinn- und Verlustrechnung. Repetition der Bruchrechnung. Eine andere Methode ganze Zahlen zu multiplizieren. Rabattrechnung auf 100 und in 100. Versicherungswesen. Alle 14 Tage eine Reinschrift. 2 Std. Schircks.

Naturkunde: Die wichtigsten Familien und Klassen des natürlichen Systems der Pflanzen. Beispiele zum Gesetz der Anpassung. Die blütenlosen Pflanzenfamilien, zumal diejenigen, welche Pflanzenkrankheiten hervorrufen. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. Jedes Vierteljahr eine Niederschrift. Schircks.

Zeichnen: Freihandzeichnen: Der Kreis. Kreisfiguren. Sternfiguren und Rosetten. Zeichnen nach natürlichen Blättern und Pflanzen. 2 Std. Kluge.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Gronert.

Religion: Einteilung der Bibel und Erlernung der biblischen Bücher, Übungen im Aufschlagen. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus: Neu zur Einprägung gelangt das III. Hauptstück mit Luthers Erklärung und Sprüchen dazu, ferner das IV. und V. Hauptstück. Das Pensum der VI und V wird wiederholt. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. 2 Std. Schünemann.

Deutsch: Der einfache, erweiterte, zusammengesetzte Satz; Interpunktionslehre im Anschluss an Lesestücke. Einiges aus der Wortbildungslehre. Gedichte aus dem Lesebuche, auch zum Lernen und Vortragen. Prosastücke, mit Versuchen in der Nacherzählung, mündlich und schriftlich. Alle 14 Tage eine Arbeit zur Korrektur, abwechselnd Diktat und Nacherzählung, als Haus- oder Klassenarbeit. Jedes Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse. 3 Std. Gronert.

Lateinisch: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, besonders des Verbums. Das Wichtigste aus der Kasuslehre nach Musterbeispielen, möglichst aus der Lektüre. Jede Woche eine Arbeit zur Korrektur, abwechselnd Haus- und Klassenarbeit; dazu 6 Übersetzungen ins Deutsche und 4 kleine Ausarbeitungen. 7 Std. Gronert.

Französisch: Erwerbung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen. Indikativ von avoir, être und den regelmässigen Verben auf —er. Geschlechtswort, Teilungsartikel. Deklination. Das Eigenschaftswort und seine Veränderlichkeit. Grund- und Ordnungszahlen. Steigerung. Umstandswort. Fragesatz. Verbundene persönliche Fürwörter. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus den Übungsstücken. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Pieritz.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst einem kurzen Ausblick auf die Geschichte des Orients und der Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus nebst einem Überblick über die Kaiserzeit. Einprägung der notwendigsten Zahlen nach einem Kanon. 2 Std. Dr. Hultzsch.

Erdkunde: Die Länder Europas physisch und politisch — ausser Deutschland, letzteres wird jedoch wiederholt. — Kartenskizzen an der Wandtafel, auch seitens der Schüler als häusliche Arbeit. 2 Std. Schünemann.

Mathematik und Rechnen: Planimetrie 2 Std.: Lehre von den Graden, Winkeln und Dreiecken bis zu den Kongruenzsätzen einschliesslich. Zahlreiche Übungen im geometrischen Zeichnen. — Rechnen 2 Std.: Allgemeine Dezimalzahlen. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mit Dezimalbrüchen. Abkürzungen derselben. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche. Regeldetri. Einfache Prozentrechnung. — Alle 14 Tage eine Reinschrift. Schircks.

Naturkunde: Im Sommer vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Pflanzen, Aufstellung des natürlichen Pflanzensystems, im Winter Beschreibung wichtiger Fische, Lurche, Kriechtiere, Weichtiere, Insekten. Vierteljährlich ein Bericht. 2 Std. Geissler

Zeichnen: Freihandzeichnen. Quadrat, Rechteck, Achteck, Dreieck und Sechseck. Sternformen, Bandverschlingungen. Kreis. Rosetten. Einfache Blattformen. 2 Std. Kluge.

Quinta. Ordinarius: Mittelschullehrer Geissler.

Religion: Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Erlernung des 2. Hauptstücks mit Luthers Erklärung und Sprüchen dazu. Vier neue Kirchenlieder werden gelernt. Kirchenlieder und Sprüche aus dem Pensum der VI werden wiederholt. 2 Std. Schünemann.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Der erweiterte Satz und das Notwendigste aus dem zusammengesetzten Satz mit besonderer Berücksichtigung der Interpunktion. Mündliches Nacherzählen und erste Aufsatzübungen, im Sommerhalbjahr in der Klasse, im Winterhalbjahr auch als Hausarbeit. 10 Gedichte werden neu gelernt. Wöchentliche Diktate. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 Std. Schünemann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Latein: Wiederholung und Vervollständigung der regelmässigen Formenlehre. Einübung der Deponentien und unregelmässigen Verben, der wichtigsten Konjunktionen und Präpositionen. Konstruktion der Städtenamen, Accusativus cum Infinitivo, Partizipialkonstruktionen. Die Verben mit Unregelmässigkeiten im a verbo nach Ostermanns Übungsbuch gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur Korrektur, abwechselnd Haus- und Klassenarbeit. 8 Std. Geissler.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Karten geübt. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. 2 Std. Geissler.

Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Grundrechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Regeldetrirechnung. Einfache Aufgaben aus der Zins-, Tara- pp., Gewinn- und Verlustrechnung. Das deutsche Münz-, Mass- und Gewichtssystem. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. 4 Std. Geissler.

Naturkunde: Im Sommer Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten von Blütenpflanzen, im Winter von wichtigen Säugetieren und Vögeln. 2 Std. Geissler.

Schreiben: Systematische Einübung des kleinen und grossen Alphabets in lateinischer und zuletzt auch in griechischer Schrift.

Gesang: Erweiterte Notenkenntnis. Die gebräuchlichsten Durtonleitern. Dreiklang, Terzengang. Übungen im Treffen der Intervalle. Zweistimmige Lieder und Choräle. 2 Std. Kluge.

Zeichnen: Freihandzeichnen. Quadrat, Rechteck, Achteck, das gleichseitige Dreieck, Sechseck. Sternformen, Bandverschlingungen usw. 2 Std. Kluge.

Sexta. Ordinarius: Mittelschullehrer Schünemann.

Religion: Biblische Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstücks ohne dieselbe. Katechismussprüche zum 1. Hauptstück und 4 Kirchenlieder werden gelernt. 3 Std. Schünemann.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; starke und schwache Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Klassendiktaten. Lesen und mündliches Nacherzählen von Fabeln, Märchen und Sagen; 10 Gedichte werden gelernt. — Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte, zum Teil im Anschluss an das Lesebuch. 4 Std. Schünemann.

Latein: Einübung der regelmässigen Formenlehre. Die Deklinationen, Konjugationen mit Ausschluss der Deponentia. Die regelmässige Komparation, die Numeralia cardinalia und ordinalia und die Pronomina. Übungen im Übersetzen und Rückübersetzen. Wöchentlich eine lateinische Klassenarbeit, dafür im 2. Halbjahr auch vorbereitete Hausarbeiten. 8 Std. Schünemann.

Erdkunde: Einführung in das Verständnis des Grundrisses, des Planes, der Karten, des Globus, des Messstabes und in die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Übersicht über die Meere und Erdteile. Deutsches Reich, Pommern. 2 Std. Geissler.

Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Metrisches Mass-, Gewichts- und Münzsystem, decimale Schreibweise desselben. Gebrauch der Klammern. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. 4 Std. Geissler.

Naturbeschr.: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Im Anschluss daran Erläuterung der morphologischen Grundbegriffe. Die Haustiere. Beschreibung der wichtigsten Tiere unter den grösseren Säugetieren nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. 2 Std. Kluge.

Schreiben: Systematische Einübung des kleinen und grossen Alphabets in deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben. Schreiben nach Vorschriften. 2 Std. Kluge.

Gesang: Einführung in die Notenlehre; Notennamen, Noten- und Pausenwerte, Schlüssel,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einfachste Vorzeichen. Auffassungs- und Darstellungsübungen in Rücksicht auf Zahl, Höhe, Stärke und Länge der Töne. Durtonleiter in verschiedenen Rythmen. Lieder und Choräle einstimmig. 2 Std. Kluge.

Von der Theilnahme am Religionsunterricht war kein evangelischer Schüler befreit.

Fertigkeiten.

Turnen: Die Anstalt wurde im Sommer von 139, im Winter von 130 Schülern besucht. Davon waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
Auf Grund ärztl. Zeugnisses:	im S. 6,	im W. 8,	im S. 1,	im W. 1.
aus anderen Gründen:	im S. 4,	im W. 4,	im S. —,	im W. —.
zusammen	im S. 10,	im W. 12,	im S. 1,	im W. 1.
also von der Gesammtzahl der Schüler:	im S. 7,2%,	im W. 9,2%,	im S. 0,7%,	im W. 0,7%.

Dauernd befreit war kein Schüler.

Es bestanden bei 6 getrennt unterrichteten Klassen 3 Turnabteilungen. Die 1. Abteilung, von Sekunda und Obertertia gebildet, hatte im Sommer 26, im Winter 23 Schüler. Die 2. Abteilung, von Untertertia und Quarta gebildet, hatte im Sommer 44, im Winter 39 Schüer. Die 3. Abteilung, von Quinta und Sexta gebildet, hatte im Sommer 59, im Winter 56 Schüler. Für jede Abteilung waren wöchentlich 3 Stunden angesetzt. Den Turnunterricht erteiltlen: wissenschaftl. Hülfslehrer Wegener und Turnlehrer Kluge. Bei gutem Wetter wurde im Freien, sonst in der 5 Minuten von der Schule entfernt liegenden Halle geturnt. Dieselbe wird von allen städtischen Schulen und vom Turnverein benutzt. Innerhalb der Turnstunden wurden auch die Turnspiele gepflegt. Ausserdem besteht unter den Schülern der höheren Klassen eine Fussballvereinigung, welche bei günstigem Wetter jeden Sonnabend nachmittags 1 Std. spielte.

Von den Schülern sind 74 Schwimmer, 45 Freischwimmer (Zuwachs im letzten Berichtsjahre 24); das ergiebt einen Prozentsatz von 53% (32%) der Gesamtzahl der Schüler.

Gesang: IV bis IIb sind vereinigt. Choräle, mehrstimmige Volks- und Vaterlandslieder und Motetten gelangten zur Einübung. 2 Std. Kluge.

Freiwilliges Zeichnen: Schattieren nach Gypsmodellen. Zirkelzeichnen. Projektionslehre. 2 Std. Kluge.

---

4. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. **Religion.**
   Luthers kleiner Katechismus VI—II.
   Achtzig Kirchenlieder Ausgabe P. Stettin, Grassmann. VI—II.
   Völker, biblische Geschichten VI—V. Ersatz zu Ostern 1902 beabsichtigt.
   Völker-Strack, biblisches Lesebuch, IV—II.
   Christlieb (Fauth) Handbuch der ev. Religionslehre, IIIb—II.
2. **Deutsch.**
   Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, bearbeitet von Muff, die einzelnen Teile von VI—II.
3. **Lateinisch.**
   Ostermann-Müller, Übungsbücher für VI—III, Anhang für II.
   Müller, Grammatik, IV—II.
   Caesar, de bello Gallico, Textausgabe, IIIb und IIIa.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

		Ovid, Auswahl von Fickelscherer.
		Vergil, Aeneis, Auswahl von Fickelscherer,
4.	**Griechisch.**	Franke-Bamberg, Schulgrammatik, Formenlehre, IIIb—II.
		Syntax und Homerische Formen, II.
		Kohl, Übungsbuch, 3 Teile, IIIb—II.
		Xenophons Anabasis, IIIa—II; Hellenika, II.
		Homers Odyssee, II.
5.	**Französisch.**	Ploetz-Kares Elementarbuch B., IV—IIIb.
		„ „ Übungsbuch und Sprachlehre, IIIa und II.
6.	**Englisch.**	Gesenius-Regel, Elementarbuch, IIIb—II.
7.	**Geschichte.**	Jäger, Leitfaden zur alten Geschichte, IV.
		David Müller, Leitfaden, IIIb—II.
		Putzger, historischer Schul-Atlas, IV—II.
8.	**Erdkunde.**	E. von Seydlitzsche Geographie, bearb. von Oehlmann-Schröter, Ausgabe D, die einzelnen Teile, V—II.
		Schulatlas von Debes oder Lehmann.
9.	**Mathematik und Rechnen.**	Kambly-Roeder, Planimetrie, IV—II.
		Harms und Kallius, Rechenbuch, VI—II.
		Bardey, Arithmetische Aufgaben für Realschulen usw., IIIb—II.
		Greve, fünfstellige Logarithmen, II.
10.	**Naturkunde.**	Pokorny-Fischer, Pflanzenreich, VI—IIIb.
		„ „ Tierreich, VI—IIIa.
		Crüger, Grundzüge der Physik, IIIa und II.
11.	**Gesang.**	Schmidt-Hart, Liederheft, VI.
		Sering, Chorbuch für 2- und 3stimmige Lieder, V—II.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1899. November 13. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten erkennt die höhere Knabenschule in Pasewalk als ein in der Entwickelung begriffenes Progymnasium mit Ersatzunterricht für die von der Teilnahme an dem Unterricht im Griechischen befreiten Schüler an und bestimmt, dass die Anstalt nunmehr in das Ressort des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums übergehe. Gleichzeitig wird genehmigt, dass im nächsten Ostertermine die erste Reifeprüfung abgehalten werde.

1900. Februar 23. Die Einführung der Arithmetischen Aufgaben von E. Bardey wird genehmigt.

Febr. 23. Ueberweisung von Wislicenus, die deutsche Flotte, als Prämie für einen Schüler.

März 17. Die Wahl des techn. Lehrers Paul Kluge wird vom Königl. Prov.-Schul-Kollegium bestätigt.

März 23. Es wird genehmigt, dass die Osterferien bereits am 31. März beginnen, damit die erforderlichen Umbauten rechtzeitig fertig gestellt werden können.

März 23. Die Ludwig Wiesestiftung für unversorgte Töchter von Lehrern an höheren Lehranstalten wird empfohlen.

März 30. Die Einführung des biblischen Lesebuchs von Völker-Strack wird genehmigt.

April 20. Der Herr Minister erkennt die bisherige höhere Knabenschule als Progymnasium an und ermächtigt das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium, den Schülern, welche die Reifeprüfung bestanden haben, die Zeugnisse aushändigen zu lassen.

April 10. Der dritte Nachtrag zum Normal-Etat von 1892 wird mitgeteilt.

Mai 19. (Min.-Verf.) „Nach der Mitteilung des Herrn Reichskanzlers vom 1. Mai

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

d. Js. wird die Anerkennung der höheren Knabenschule in Pasewalk als eines zu Dispensationen im Griechischen befugten Progymnasiums mit rückwirkender Geltung für den diesjährigen Ostertermin durch das nächste Gesamtverzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden."

März 22. (Min.-Erl.). Die Remuneration für Hülfsunterricht wird anderweitig geregelt.

April 20. Min.-Erl. betr. die Feier der Grossjährigkeit Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen.

Mai 26. Die Vertretung des zu einer militärischen Dienstleistung einberufenen wissenschaftlichen Hülfslehrers Wegener wird genehmigt,

Juni 7. Die Wahl der Herren Gronert, Dr. Hultzsch, Schircks und Pieritz zu Oberlehrern wird bestätigt.

Juni 28. Es soll in Zukunft nur noch das 100teilige Thermometer benutzt werden.

Juni 28. Die altkirchlichen Perikopen sind von nun an in der von der Eisenacher Kirchenkonferenz schonend revidierten Gestalt im Religionsunterrichte darzubieten und zu behandeln.

Juli 7. Die Wahl des bisherigen Leiters der Anstalt Dr. Reuter zum Direktor des Progymnasiums wird Allerhöchst bestätigt.

Juli 8. Die Einführung der 80 Kirchenlieder Ausgabe P. Stettin, Grassmann wird genehmigt.

August 21. Der Direktor wird zum stellvertretenden Königlichen Kommissar bei der Herbstprüfung ernannt.

Oktober 24. Es werden neue Arten von Zeichenmodellen und Vorlagen empfohlen.

November 26. Allerhöchster Erlass betr. Weiterführung der Schulreform.

Dezember 3. Das Königl. Prov.-Schul-Koll. übersendet 2 Expl. von „Das deutsche Kaiserpaar im heiligen Lande" zu Prämien.

Dezbr. 11. Ferienordnung für 1901. Die Osterferien sollen dauern von Mittwoch, 3. April mittags bis Donnerstag, 18. April früh; die Pfingstferien von Freitag, 24. Mai nachmittags, bis Donnerstag, 30. Mai früh; die Sommerferien von Freitag, 5. Juli mittags bis Dienstag, 6. August früh; die Herbstferien von Mittwoch, 25. September mittags, bis Donnerstag, 10. Oktober früh und die Weihnachtsferien von Sonnabend, 21. Dezember mittags, bis Dienstag, 7. Januar 1902 früh.

Dezember 20. Min.-Erl. betr. Wegfall der Abschlussprüfung an den Vollanstalten.

1901. Januar 4. Übersendung von 30 Expl. des Döplerschen Kunstblattes zur Feier des 18. Januar 1901 zur Verteilung an würdige Schüler. (Minist.)

Januar 3. Der 18. Januar 1901 soll festlich begangen werden, während sich die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs diesmal auf den engeren Kreis der Schule beschränken soll, indem die Schüler am Tage zuvor auf die Bedeutung des Tages hingewiesen werden, auf besondere festliche Anstalten aber verzichtet wird. (Min.-Erlas 24. 12.).

Januar 11. Das Prov.-Schul-Koll. übersendet die neuen Lehrpläne, die von Ostern 1901 ab in Kraft treten sollen.

Febr. 14. Das Provinzial-Schul-Kollegium setzt die Reihenfolge der Oberlehrer mit gleichem Dienstalter auf Grund der ministeriellen Bestimmungen so fest, wie die Übersicht auf S. 16 ausweist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Die Osterferien begannen bereits am 31. März 1900, damit die erforderlichen Umbauten (Einrichtung einer Physikklasse mit anstossendem Sammlungszimmer, eines Zeichensaals und eines neuen Konferenzzimmers) rechtzeitig hergestellt werden könnten. Mit demselben Tage vollzog sich die Trennung der höheren Mädchenschule und der gemischten Vorschule vom Progymnasium. Beide Schulen wurden einer besonderen Leitung unterstellt und vorläufig mietsweise untergebracht. Gleichzeitig verliess uns der wiss. Hülfslehrer, Herr Hermann Müller, um als Oberlehrer am Franziscеum in Zerbst in seine Heimat zurückzukehren. Wir haben den gelehrten und pflichttreuen Amtsgenossen ungern scheiden gesehen. Die Schule selbst ward unter dem 20. April 1900 als Progymnasium anerkannt und wenig später konnten den Schülern, welche am 21. März die Reifeprüfung bestanden hatten, die Zeugnisse ausgehändigt werden.

Der Unterricht begann wieder am Donnerstag, den 19. April.

In das Kollegium traten an demselben Tage neu ein der wissenschaftliche Hülfslehrer Heinrich Wegener und der technische Lehrer Paul Kluge.

Heinrich Wegener, geboren im Dezember 1870 in Pasewalk, besuchte die Höhere Stadtschule zu Pasewalk und darauf das Königl. Pädagogium zu Putbus. Nach erlangter Reife studierte er von Ostern 1889 bis Herbst 1892 in Tübingen, Halle und Greifswald Theologie und bestand 1893 in Stettin das erste, 1896 das zweite theologische Examen. Im Jahre 1897 legte er in Greifswald die Prüfung pro facultate docendi und in Halle die Turnlehrerprüfung ab. Ostern 1897 trat er das Seminarjahr am Gymnasium zu Greifswald, ein Jahr darauf das Probejahr am Marienstiftsgymnasium in Stettin an. Ostern 1899 wurde er als Alumnatsinspektor und wiss. Hülfslehrer an das Gymnasium in Treptow a. R., ein Jahr später an das Progymnasium zu Pasewalk als wiss. Hülfslehrer berufen.

Paul Kluge, ev. Konf., geboren im Dezember 1873 in Bunzlau, besuchte die Präparandenanstalt zu Steinau a. O. und das Seminar zu Sagan. Seine erste Anstellung erhielt er am 1. April 1894 an der 3klassigen Volksschule zu Grenzdorf, Kreis Lauban. Hier wirkte er bis zum 30. September 1898. Vom 1. Oktober 1898 bis 31. März 1900 war er Lehrer an der Stadtschule zu Friedeberg a. Qu., Kreis Löwenberg i. Schl. Im Winter 1898/99 war er Eleve und im Winter 1899/1900 Hülfslehrer an der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin. Am 1. April 1900 wurde er als Lehrer an die hiesige Anstalt berufen.

Sodann wurde am 7. Juni die Wahl der Herren Gronert, Dr. Hultzsch, Schircks und Pieritz zu Oberlehrern bestätigt.

Wilhelm Gronert, geb. im Juni 1847 zu Wittenberge, West-Priegnitz, evangelisch, absolvierte das Gymnasium zu Neuruppin, studierte von Mich. 1866 bis Ost. 1870 Philologie an der Universität zu Berlin, wurde pro fac. doc. im Sommer 1871 in Berlin geprüft und Mich. 1871 als Probekandidat und wissensch. Hülfslehrer an das Königl. Wilhelms-Gymnasium zu Berlin berufen; er war von Oct. 1873 bis Mich. 1881 als wissensch. Hülfslehrer am Gymnasium zu Freienwalde a. Oder thätig und wurde Mich. 1881 an der Höheren Knabenschule zu Pasewalk als Subrektor und Oct. 1882 als Konrektor angestellt.

Heinrich Christian Julius Theodor Hultzsch, geb. im Juni 1866 in Lauchhammer in der Provinz Sachsen, evang. Bekenntn., besuchte das Gymnasium zum heil. Kreuz zu Dresden. Nach Ablegung der Reifeprüfung Ostern 1885 studierte er in Berlin und Halle klassische Philologie und Geschichte und bestand im Juni 1889 die Prüfung für das höhere Lehrfach. Er promovierte im Januar 1893 mit der Dissertation: De elocutione Diodori Siculi. De usu aoristi et imperfecti. Das Probejahr leistete er von Michaelis 1889 am Gymnasium zu Torgau ab, war dann mehrere Jahre an privaten Anstalten und seit Ostern 1896 an der höheren Stadtschule zu Pasewalk thätig. Veröffentlicht hat er ausser der genannten Dissertation versch. Aufsätze über Aristophanes, Cassius Dio, Anon. de subl. in den Jb. f. klass. Phil.

Waldemar Schircks, geboren im Mai 1864 zu Remscheid (Rhld.) als Sohn des Dr. med. Anton Schircks, evangelisch, besuchte bis 1886 das Realgymnasium zu Lüneburg und studierte dann auf der Universität Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften. 1890 bestand er die Staatsprüfung und erwarb sich ein Oberlehrerzeugnis. Sein Seminarjahr legte er am Gymnasium zu Göttingen ab, bis Herbst 1891, sein Probejahr am Gymnasium zu Hameln, bis Herbst 1892. Dann unterzog er sich dem halbjährlichen Kursus an der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin und erwarb sich ein Turnlehrerzeugnis. Seine erste Stellung hatte er am Progymnasium des Rauhen Hauses bei Hamburg bis Ostern 1894, seine zweite an der höheren Knabenschule zu Stavenhagen i. Meckl. und wurde dann Ostern 1897 in Pasewalk festangestellt.

Robert Pieritz, im Juni 1861 zu Crummenhagen bei Stralsund geboren, evangelischen Bekenntnisses, wurde auf dem Realgymnasium zu Stralsund vorgebildet und verliess diese Anstalt Michaelis 1880. Er studierte darauf in Berlin und Greifswald neuere Philologie und bestand im November 1886 das Examen pro facultate docendi. Sein Probejahr leistete er am Realgymnasium zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stralsund ab. Von dort ging er an eine höhere Privatschule nach Hamburg. Dann wirkte er von Michaelis 1888 an als wissenschaftlicher Hülfslehrer am Realgymnasium in Stralsund. Michaelis 1890 wurde er als ordentlicher Lehrer an der höheren Knabenschule zu Stralsund angestellt. Diese Stellung gab er zunächst mit Urlaub bis Mich. 1899 auf, um am 1. April 1899 eine Stelle als wissenschaftlicher Hülfslehrer an dem in der Entwickelung begriffenen Progymnasium zu Pasewalk anzunehmen. Nach Anerkennung dieser Anstalt als Progymnasium wurde er hier Ostern 1900 als Oberlehrer angestellt

Bald darauf wurde auch die Wahl des bisherigen Leiters der Anstalt Dr. Reuter zum Direktor des Progymnasiums bestätigt (Allerhöchste Kabinetsordre: Kiel, den 7. Juli 1900).

Hans Christian Wilhelm Reuter, geb. im Dezember 1863 zu Kiel, ev., von dem Gymnasium seiner Vaterstadt Ostern 1882 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte in Kiel, Leipzig und Strassburg Geschichte und klassische Philologie und bestand die Prüfung für das höhere Lehramt am 2. Juni 1888 in Kiel. Seiner Dienstpflicht genügte er von Ostern 1882 bis dahin 1883 in Kiel. Zur Ableistung des Probejahres dem Gymnasium zu Wandsbeck überwiesen, blieb er dort als Hülfslehrer bis zum Herbst 1892. Im Winter 1891/92 nahm er am Kursus der Turnanstalt zu Berlin teil. Michaelis 1892 ward er als Oberlehrer an das Gymnasium zu Stralsund berufen und bekleidete hier nebenamtlich den Posten eines Stadtarchivars von Michaelis 1896 ab. Im Dezember 1892 wurde er in Kiel zum Dr. phil. promoviert. Von Stralsund zunächst auf $^1/_4$ Jahr, dann bis zum Herbst beurlaubt, übernahm er Ostern 1899 die Leitung der Höheren Stadtschule zu Pasewalk.

Veröffentlichungen: 1) Das älteste Kieler Rentebuch. Kiel 1892. 2) Das zweite Stralsundische Stadtbuch (mit Lietz und Wehner). Stralsund 1896. 3) Das Kieler Erbebuch. Kiel 1897. 4) Wann ist Stralsund gegründet? In den Hansischen Geschichtsblättern 1897. 5) Mitteilungen aus dem Stralsunder Stadtarchiv I—VI. 1896—98. 6) Gelegentlich Rezensionen im Pädagogischen Archiv und Litterarischen Centralblatt.

Ausserdem sind an der Anstalt die Mittelschullehrer Geissler und Schünemann angestellt.

Gustav Geissler, geb. im April 1850 zu Erfurt, ev., besuchte das Gymnasium zu Hirschberg und die Universität zu Berlin, wo er die Prüfung für Mittelschulen pp. ablegte, unterrichtete an den höheren Schulen in Deezbüll, Bahn, Elsfleth, Sommerfeld und Sonnenburg und wurde Ostern 1882 als Subrektor an die hiesige höhere Stadtschule berufen.

August Schünemann, geboren im Januar 1846 zu Sandförde, Kreis Ückermünde, ev., besuchte von Ostern 1861—63 die höhere Stadtschule zu Pasewalk, trat dann in das Schullehrerseminar zu Pölitz ein, bestand Ostern 1866 die erste, Oktober 1868 die zweite und Dezember 1878 die Mittelschullehrer-Prüfung. Seine erste Anstellung als Lehrer erhielt er Ostern 1866 zu Nörenberg, kam am 1. März 1867 an die Volksschule zu Pasewalk, am 1. Mai 1868 an die höhere Stadtschule zu Pasewalk und wurde am 1. Februar 1869 Ordinarius der Sexta dieser Schule.

Der Gesundheitsstand der Schüler war von einigen Fällen von Diphtheritis in den unteren Klassen abgesehen gut. Das Lehrerkollegium hatte dagegen zu Anfang des Schuljahres durch Krankheit mehrfach zu leiden. Vom 19. bis 28. April wurde Herr Geissler, vom 19. bis 21. April ebenso Herr Pieritz, vom 20. bis 21. Herr Gronert durch einen Trauerfall, vom 14. bis 16. Mai durch Krankheit von der Schule ferngehalten. Grössere Störung verursachte die Einberufung des wiss. Hülfslehrers Herrn Wegener vom 12. Juni bis 7. August; Herr Wegener wurde ferner zu seiner Hochzeit vom 27. bis 29. September beurlaubt. Ausserdem fehlte Herr Schircks am 21. Mai und der Direktor am 22. Juni und 18. Februar wegen Krankheit.

Wegen der Hitze fiel der Unterricht am 20., 21. und 24. August von 12 Uhr ab aus.

Das Fest der seit etwa 100 Jahren bestehenden Schüler-Schützengilde fand am ersten Sonnabend nach Pfingsten statt. Der Unterricht fiel von 11 Uhr ab aus. Einen Ausflug unternahm die Schule am 23. Juni. Sekunda und Obertertia gingen nach Burgwall bei Strasburg i. Um., Untertertia und Quarta nach Jatznick, während die unteren Klassen einen Spaziergang durch die Kirchenforst unternahmen.

Auch am Sedantage wurden vom Mittag an Ausflüge unternommen.

Die erste Reifeprüfung fand am 21. März 1900 unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrat Dr. Bouterwek, die Herbstprüfung am 26. September unter dem Vorsitz des zum stellvertretenden Königlichen Kommissar ernannten Direktors statt. Das städtische Patronat vertrat beide Male Herr Bürgermeister Will.

Das uns überwiesene Exemplar von Wislecenus erhielt der Sekundaner Erich Künster (II), eine Prämie aus dem Dallmerschen Legat Erich Malz (II) bei der Entlassung. Drei Exemplare von W. Martens, Joh. Gutenberg, konnten den Obertertianern Gronert und Weber, und dem Untertertianer Konrad Schröder überwiesen werden.

Durch einen öffentlichen Festaktus wurde der 18. Januar 1901 gefeiert. Bei dieser Gelegenheit kamen 30 Exemplare des Döplerschen Kunstblatts an würdige Schüler zur Ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

teilung. An demselben Tage wurden die beiden uns überwiesenen Bücher: „Das Kaiserpaar im heiligen Lande“ als Prämien an Konrad Schröder (IIIb) und Walther Gaffrey (V) verteilt. Die Festrede hielt der Oberlehrer Dr. Hultzsch. Im engeren Kreise der Schule wurde der Tag der Grossjährigkeit des Kronprinzen durch eine Ansprache des Oberlehrers Pieritz, der Sedantag durch eine Rede des Direktors und der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers durch eine Rede des Oberlehrers Gronert festlich begangen.

Am 19. Dezember abends fand eine Weihnachtsfeier verbunden mit musikalischen Vorführungen statt. Die Schüler hatten eine Sammlung veranstaltet, von deren Ertrage für fünf arme Konfirmanden Stoff zu Anzügen beschafft wurde.

Im Herbst 1900 ist zur Wahrnehmung der Interessen des Progymnasiums ein Kuratorium gebildet. Mitglieder des Kuratoriums sind 1. Bürgermeister Will, 2. Ratsherr und Fabrikbesitzer Evenius, beide als Vertreter des Magistrats, 3. Rentier Henschel und 4. Rechtsanwalt und Notar Bauck als Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums, 5. Superintendent Wolfgramm, 6. Kaufmann Karl Stege und 7. der Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Schülerübersicht für das Schuljahr 1900|1901.

	Progymnasium						
	II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1900	15	14	17	27	27	27	127
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1899/1900	12	3	—	1	1	1	
3. a. Zugang durch Versetzung Ostern 1900	9	14	21	19	22	—	
3. b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1900	—	—	1	—	2	27	
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1900/1901	12	16	25	24	32	30	139
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	—	1	1	
6. Abgang im Sommerhalbjahre	3	—	2	3	2	2	
7. a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	1	—	—	—	—	
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres	10	17	23	21	31	29	131
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	1	
10. Abgang im Winterhalbjahre bis zum 1. Februar	1	—	—	—	1	—	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1901	9	17	23	21	30	30	130
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1901	16,5	14,7	14,3	12,8	11,9	10,8	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Progymnasium						
	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	132	1	—	6	92	47	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	124	1	—	6	86	45	—
3. Am 1. Februar 1901	123	1	—	6	86	44	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Übersicht über die mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Zu Ostern 1900.

a. Aus der Gymnasialabteilung.

Nr.	Lfd. No.	Name	Datum und Ort der Geburt	Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre auf der Schule	Jahre in Sekunda	Gewählter Beruf
1.	3.	Fritz Witte	30. Dezember 1882 Berndshof/Ückermünde	ev.	Ziegeleibesitzer in Ückermünde	3	1	geht auf ein Gymnasium über.

b. Aus der Realabteilung.

2.	1.	Erich Malz	15. Juni 1883 Prenzlau	ev.	Mälzereibesitzer in Löcknitz	3	1	Kaufmann.
3.	2.	Karl Werber	14. Dezember 1883 Blankenburg bei Prenzlau	ev.	Stationsassistent in Pasewalk	6	1	Intendantursekretär.
4.	4.	Erich Künstler	26. Juni 1885 Pasewalk	ev.	Rentner in Pasewalk	6	1	geht auf ein Realgymnasium über.
5.	5.	Gustav Knoll	14. Juli 1883 Pasewalk	ev.	Schuhmachermeister in Pasewalk	7	1	Postbeamter.
6.	6.	Arthur Erdmann	9. August 1882 Jägerbrück	ev.	Kgl. Förster in Rehagen	4	1	geht auf ein Realgymnasium über.
7.	7.	Hugo Hesse	8. April 1882 Pasewalk	ev.	Ackerbesitzer in Pasewalk	8	1	Bautechniker.
8.	8.	Hans Giermann	17. März 1885 Pasewalk	ev.	Zentralweichensteller a. D. in Pasewalk	6	1	Eisenbahndienst.
9.	9.	Alfred Wittkopf	6. Januar 1884 Löcknitz	ev.	Bauerhofsbesitzer in Löcknitz	6	1	Maschinenbau.
10.	10.	Karl Ulrich	25. April 1883 Ückermünde	ev.	Ziegeleibesitzer in Ückermünde	3	1	Marine.

Zu Michaelis 1900.

Aus der Gymnasialabteilung.

11.	11.	Bruno Müller	25. Dezember 1883 Saarbrücken	ev.	† Stabstrompeter, Mutter in Pasewalk	$7^1/_2$	$1^1/_2$	Kaufmann.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Vermehrung der Sammlungen.

A. Lehrerbibliothek (Gronert).

Bericht über die Zeit von Ostern 1899 bis Ostern 1901.

1. Anschaffung aus den etatsmässigen Mitteln.

A. Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung Preussens. — Gercken: Blätter für höheres Schulwesen. — Pädagogisches Wochenblatt 1899. Leipzig. — Ilberg und Richter: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. — Zarncke: Literarisches Centralblatt für Deutschland. — Vietor: Die neueren Sprachen. — Meinecke: Historische Zeitschrift. — Baltische Studien. — Monatsblätter. Herausgegeben von der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde. — Hoffmann: Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Fauth und Köster: Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht.

B. Ausserdem: Lübkers Reallexikon des klassischen Altertums. — Engelmann: Bilderatlas zur Odyssee. — Jwan Müller: Handbuch des klassischen Altertums. 9 Bd. — Hemme: Was muss der Gebildete vom Griechischen wissen? — Thesaurus Linguae Latinae. Lfg. 1—2. — Altgelt: Sprachstoff zu den Bildern für den Anschauungs- und Sprachunterricht von Strübing. — Larousse: Dictionnaire complet. — Gröber: Grundriss der romanischen Philologie. Bd. I, II,2. — Wülker: Geschichte der englischen Litteratur. — Suchier und Birch-Hirschfeld: Geschichte der französischen Litteratur. — Pommersches Urkundenbuch I, II, III. (antiqu.) — Hanncke: Pommersche Geschichtsbilder. — Zucker: Albrecht Dürer. — Lemke: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Stettin. Heft III. Kreis Ückermünde. — v. Hoensbroech: Das Papsttum in seiner sozial-kulturellen Wirksamkeit. — Miller: Die Ebstorfkarte, eine Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert. — Miller: Die Weltkarte des Castorius, genannt die Peutingersche Tafel. — Jonas: Deutsche Aufsätze. — Kluge: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. — Vogt und Koch: Geschichte der deutschen Litteratur. — Dörpfeld: Die drei Grundgebrechen der hergebrachten Schulverfassungen. Zwei pädagogische Gutachten. Ein Beitrag zur Leidensgeschichte der Volksschule. Socialpädagogisches und Vermischtes. (Fortsetzung.). — Jäger: Aus der Praxis. Bd. II. — Baumeister: Handbuch der Erziehungslehre. — Wiese: Der evangelische Religionsunterricht im Lehrplan der höheren Schule. Die Macht des Persönlichen im Leben. — Kalle: Kleine Nahrungsmittel-Tafel. — Hermes und Spiess: Elementarphysik. — Fenkner: Arithmetische Aufgaben. — Holzmüller: Methodisches Lehrbuch der Elementar-Mathematik. — Dörpfeld: Die Heilslehre (Schluss).

2. Geschenke.

Herr Rentier Haussmann-Berlin: Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie etc. zu Berlin. 1883—98. Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 1883—97. Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. 1883—98. — Herr Buchhändler Schnurr-Pasewalk: Halbjahrskataloge der Hinrichs'schen Buchhandlung. 1891—94. — Verlagsbuchhandlung Eduard Avenarius: Gilbert: Griechische Götterlehre. Wessely: Schrifttafeln der alten lateinischen Paläographie. Zarncke: Aufsätze und Reden zur Kultur- und Zeitgeschichte. Zarncke: Goetheschriften. Knauth: Goethes Sprache und Stil im Alter. — Weidmannsche Buchhandlung: Verlagskatalog 1900. — Herr Buchdruckereibesitzer Gnädig-Pasewalk: Hart: Geschichte der Weltlitteratur und des Theaters aller Zeiten und Völker. — Verlagsbuchhandlung Händke & Lehmkuhl: Thieme-Preusser: Wörterbuch der englisch-deutschen Sprache. I. — Von den Verfassern: Dr. Reuter: Das älteste Kieler Rentebuch. 1300—1487. — Das Kieler Erbebuch. 1411—1604. — Reuter, Lietz und Wehner: Das zweite Stralsundische Stadtbuch. 1310—1342. — Gymnasialdirektor Dr. Heidrich: Lehrpläne für den evangelischen Religionsunterricht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Für die Schülerbibliothek

wurden angeschafft für II: Erich Marcks: Wilhelm I. — Kretzer: Otto von Bismarck. Waliszewski: Peter der Grosse. — Theodor Storm: Werke. — Schultheiss: F. L. Jahn. — Imelmann: Graf Albrecht v. Roon. — Pahl: Edison. — Ders.: W. v. Siemens. — Nelson: H. Schliemann. — Blencke: Alfr. Krupp. — Ed. Heyck: Bismarck. — A. Becker: Auf der Wildbahn. — F. Neubauer: Freiherr vom Stein. — S. Ruge: Chr. Columbus. — Richard M. Meyer: Goethe. — M. Jähns: Moltke. — Harnack: Schiller. — R. Siegemund: Aus Weimars Blütezeit. — A. v. Carlowitz: Anbruch einer neuen Zeit. — Ders.: Auf dem Wege zur deutschen Einheit. — Für IIIa: C. Falkenhorst: Zum Schneedom des Kilimandscharo. — Ders.: Im Togoland. — Ders.: Das Kreuz am Tanganjika. — R. Siegemund: Ein deutsches Dichterleben. — J. B. Muschi: Deutsche Meister des Mittelalters. — F. Dittmar: In Wittenbergs Mauern. — Kugler: Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland. — Kolbeding: Philipp Melanchthon. — Garleb: Paladine Kaiser Wilhelms I. Für IIIb: R. Bahmann: An der römischen Grenzmark. — Ders. Im Strome der Völkerwanderung. — Ders.: An des Reiches Ostmark. — C. Falkenhorst: Die Tabaksbauer von Usambara. — Ders.: Der Fürst des Mondlandes. — Ders.: Der Kaffeepflanzer von Mrogoro. — E. Stephan: Auf hoher Warte. — Ders.: Der Spion. — A. v. Carlowitz: Unter dem Feldzeichen Kaiser Maximilians. — Muschi: Die Hansa. — Laverrentz: Unter deutscher Kriegsflagge. — Röchling: Die Königin Luise in 50 Bildern. Für IV.: Möbius: Die Nibelungensage. — Stephan: Treue um Treue. — Bahmann: Gott will es. — v. Carlowitz: Aus dem Zeitalter der Reformation. — Bahmann: Um des Glaubens willen. — Ders.: Unter französischem Joche. — Ders.; Im Kampfe um Deutschlands Freiheit. — Falkenhorst: Der Bauerntöter. — Ders.: Der Sklave der Haussa. — Ders.: Unter den Palmen von Bagamoyo. — Röchling-Knötel: Der alte Fritz in 50 Bildern. — Weitbrecht: Jugendblätter 1899. — Richter: Die evangelischen Missionen 1897—99. Für V: Weitbrecht: Jugendblätter 1898 und 1899. — Deutsche Jugend, XV, 1, XVI, 1 und 2. — Sonnenburg: Das Türkenmal. (Flemmings Jugendschr.) — Bahmann: Das Kreuz im Walde. — Ders.: Um Krone und Reich. — Muschi: Im Banne des Faustrechts. — Für VI: Möbius: Deutsche Göttersagen. — W. E. Stephan: Im Morgenrot des deuschen Reiches. — Ders.: Die Werber. — A. Gillwald: Der Schützling des Abts. — Bahmann: Unter dem Gr. Kurfürsten. — Ders.: Heil dir im Siegerkranz. — Ders.: Im Siegeslauf. — Minck und Rudert: Deutscher Kinderfreund 1898, 1899, 1900.

Ausserdem wurden geschenkt für die Bibliothek der Sekunda: von Herrn Buchdruckereibesitzer Gnädig in Pasewalk: Kraemer, das XIX. Jahrhundert, 3 Bde.; Landor, auf verbotenen Wegen. — Von Herrn Buchhändler Schnurr in Pasewalk: Baltische Studien 1895 (Lupold v. Wedels Reisebeschreibung 1561—1606.) — Von der Verlagsbuchhandlung Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig: Schoedlers Buch der Natur, 23. Aufl., bearb. von Schwalbe und Thomé. Bd. I und II,1 (soweit erschienen).

C. Naturwissenschaftliche Sammlung (O.-L. Schircks).

Angeschafft:

1898. Ausgestopfte Vögel: Nachtigall, Goldammer, Kiebitz. — Spirituspräparate: Verdauungskanal eines Vogels, Blutgefässe eines Vogels, Eingeweide einer Schlange, Entwickelungsformen der Bachforelle, Eingeweide eines Fisches, Blutgefässe vom Flusskrebs, Nervensystem vom Flusskrebs, Blutgefässe einer Teichmuschel. — 2 Standgläser mit 26 Arten von Salzkristallen aus Stassfurt.

1899. Modell eines menschlichen Herzens und Modell eines menschlichen Ohres. Ein Schaukasten für die neue Insektensammlung.

1900. Ein grosser Glasschrank mit zwei Glasschränkchen darauf. Ein an der Wand befestigtes Gestell zum Tragen der Schaukästen. Drei Schaukästen für eine geschenkte Sammlung von Moosen. Zwei Schaukästen für die Insektensammlung. Ein kleiner Schaukasten enthaltend 14 einheimische Insekten, welche Schutzfärbung (Mimikry) zeigen. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dr. R. Leuckart: Zoologische Wandtafeln. Tf. 1. Edelkoralle. Tf. 87. Seeigel. Dr. G. H. Schubert: Naturgeschichte des Pflanzenreichs in Bildern. Heck: Lebende Bilder aus dem Reich der Tiere.

Geschenkt:

1898. Schreiadler von Herrn Förster Bast zu Neuenkrug. — Nest eines Webervogels vom Obertertianer Moschell. — Von Herrn Obl. Schircks: Kopf des Hornhechts; junge Seesterne aus der Kieler Bucht in Spiritus; Arm eines Seesterns präpariert, um die Nerven unter den Saugfüsschen sichtbar zu machen; Seeigel in Spiritus, die Eingeweide und den Kauapparat zeigend; Quallen aus der Ostsee in Spiritus; zwei Arten Seeanemonen, Aktinien, in Spiritus.

1899. Von Herrn Ratsherr Apotheker Elten: Ein Schaukasten mit benannten Käfern. — Von Herrn Sanitätsrat Dr. Heiligtag: zwei Schaukästen mit Käfern. — Von Herrn Obl. Schircks: Schädel eines Hundes und eines Schafes; Entwickelungsformen der Feuerwanze in Spiritus; Käfer und Engerling vom Nashornkäfer; Käfer, Puppen und Engerling vom Mehlkäfer; Larven von Libelle und Schwimmkäfer; ein Stück Eschenholz mit den Gängen des Borkenkäfers Hylesinus fraxini.

1900. Von Herrn Obl. Pieritz: ein Hamster und ein Hermelin, beide im Sommerkleid, eine Mandelkrähe, ein Tannenhäher, eine Sumpfschnepfe. — Von Herrn Ratsherr Estag: eine Lachmöve im Sommerkleid. — Von Herrn Obl. Schircks: Eine Sammlung von Schnecken mit 20 benannten Arten; eine Sammlung von Muscheln mit 10 benannten Arten; ein afrikanischer Skorpion in Spiritus; Präparat vom Pferdespulwurm, Männchen und Weibchen, an letzterem die Eingeweide sichtbar; ein Kästchen mit 5 Arten Korallen; zwei Jerichorosen; zwei blütentragende Phyllocladien (d. h. blattförmige Zweige) in Spiritus von Ruscus und Bryophyllum; eine kleine Sammlung von Fruchtformen; eine Sammlung von Moosen in 43 verschiedenen benannten Arten; eine kleine Sammlung von Pflanzenkrankheiten, z. T. in Spiritus, zu welcher Herr Apotheker Schilling: eine Ähre mit Mutterkörnern beisteuerte. — Von Herrn Apotheker Schilling ein gut erhaltenes und etikettiertes Herbarium mit 422 Arzneipflanzen. — Vom Quintaner Kagelmann ein Ex. des kleinen Steissfusses. — Von Herrn Goldschmied Kropp 6 mit Namen versehene geschliffene Edelsteine.

D. Zuwachs der physikalischen und mathematischen Sammlungen.

Angeschafft:

1897 aus dem Legat des Rentier Eugen Sprengel: Zwei Chromsäure-Elemente, eine kleine Glühlampe, Influenzmaschine mit Schränkchen, drei Geisslersche Röhren, Fluoroskop, Dynamomotor, Deklinationsnadel mit Stativ, Apparat für elektrische Verteilung, Galvanometer, Mikrophon, Kaltwasserschwimmer, Chladnische Klangfiguren. — Für den mathematischen Unterricht: 10 stereometrische Körper aus Holz.

1898: Zwei Braunsteinelemente und eine Anzahl Chemikalien.

1900: Pappmodell zur Veranschaulichung des Lehrsatzes von der Summe der Winkel in einem Dreieck. Ein Tretblasebalg nebst Brenner für eine Gebläseflamme.

Geschenkt:

Von Herrn Rektor Dornheckter: ein Trockenelement. — Von Herrn Obl. Schircks: Drei Glasschalen mit senkrechten Wänden, drei Glastrichter, drei Flaschen mit eingeschliffenem Glasstöpsel: Inhalt Säuren, sechs Reagenzröhren, vier Porzellanschälchen, drei Uhrgläser, eine Asbestschale, zwei Kochflaschen, zwei Stück Platindraht, ein Platinblech, ein Hornmesser, eine Pincette, zwei Porzellantiegel mit Deckel und Thonröhrenstativ, ca. 20 Chemikalien und andere Bestandteile eines Chemikerinventars.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

E. Die erdkundlichen Lehrmittel

wurden um eine Karte des deutschen Reiches (physikalisch) von Gäbler vermehrt.

Für die unsern Sammlungen zugewendeten Geschenke verfehle ich nicht, auch an dieser Stelle allen freundlichen Gebern namens der Anstalt den verbindlichsten Dank zu sagen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Im Jahre 1824 vermachte der Bürgermeister Dallmer der höheren Stadtschule ein Legat von 100 Thalern, dessen Zinsen zu Prämien verwandt werden sollten. Durch Beschluss der städtischen Kollegien erhält in Zukunft das Progymnasium allein diese Zinsen, während für die höhere Mädchenschule jährlich 10 Mark aus städtischen Mitteln zu Prämienzwecken ausgezahlt werden.

Es besteht ausserdem an der Schule eine Schüler-Hülfsbibliothek, aus welcher bedürftigen Schülern auf schriftlichen Antrag der Eltern Schulbücher leihweise überlassen werden. Die Hülfsbibliothek wird von Herrn Oberlehrer Pieritz verwaltet.

Im verflossenen Schuljahre wurde einem Schüler ganze, 25 (im Winter 23) Schülern halbe Freischule gewährt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

1. Die Schule beginnt wieder am Donnerstag, den 18. April morgens 8 Uhr.

2. Die Aufnahme neuer Schüler findet statt am Mittwoch, den 3. April von 11—1 Uhr und am Mittwoch, den 17. April um 9 Uhr im Schulhause. Neu eintretende Schüler haben bei der Aufnahme einen Tauf- oder Geburtsschein und ein Impf- oder Wiederimpfzeugnis vorzulegen. Die von einer andern öffentlichen Schule kommenden Schüler haben ihr Abgangszeugnis mitzubringen. Wahl und Wechsel der Pension unterliegen der Genehmigung des Direktors.

3. Von Ostern 1901 ab wird der Unterricht im Lateinischen in IV—IIIa um je eine Stunde vermehrt, der Unterricht im Französischen in IIIb und IIIa um je eine Stunde vermindert. Ausserdem erhalten Schüler mit schlechter Handschrift in Zukunft in IV und in III je zwei Schreibstunden mehr.

4. Die Eltern werden dringend gebeten ihre Söhne in Unter- oder Obertertia konfirmieren zu lassen.

5. Die Eltern oder ihre Stellvertreter werden schliesslich gebeten in allen fraglichen Fällen sich vertrauensvoll an den Klassenlehrer oder an den Direktor zu wenden, da ein Erfolg in der Erziehung der Schüler nur durch ein Zusammenwirken von Schule und Elternhaus erreicht werden kann.

Pasewalk, im März 1901.

Dr. Reuter,
Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der Schüler.

(Bestand am 1. Februar 1901.)

Sekunda.

1. Hans Buss.
2. Heinrich Heising aus Jatznick.
3. Hans Kamin.
4. Theodor Klönne aus Dt. Wilmersdorf bei Berlin.
5. Paul Lentz aus Ückermünde.
6. Max Lewin.
7. Karl Moschell.
8. Hermann Peters.
9. Paul Will.

Obertertia.

1. Wilhelm Gronert.
2. Johannes Hentsch.
3. Georg Kropp.
4. Ulrich Lange.
5. Otto Loth.
6. Erich Marsal.
7. Hans Marschner.
8. Georg Mathias.
9. Max Neumann.
10. Albert Otto aus Löcknitz.
11. Wilhelm Ripke aus Bandelow.
12. Richard Satow aus Rollwitz.
13. Gustav Schrötter aus Stolzenburg.
14. Friedrich Wilhelm Graf v. Schweinitz.
15. Gustav Weber.
16. Wilhelm Wittkopf aus Löcknitz.
17. Kurt Zeggert.

Untertertia.

1. Gerhard Bohnstedt aus Schmarsow.
2. Fritz Cammann.
3. Johannes Evenius.
4. Alexander Fedor.
5. Wilhelm Fraude.
6. Franz Hanff.
7. Walter Hesse.
8. Adolf Heuer aus Krugsdorf.
9. Hermann Huhn aus Ferdinandshof.
10. Fritz Klähr aus Ferdinandshof.
11. Otto Melz aus Schmidtseiche.
12. Walter Menschel aus Neuhaus.
13. Heinrich Michaelis aus Gransee.
14. Friedrich Noffke.
15. Kurt Öhmke.
16. Franz Reinholz aus Viereck.
17. Walter Sauer aus Torgelow.
18. Immanuel Schilling.
19. Konrad Schröder.
20. Kurt Schröder.
21. Richard Wendorff.
22. Erich Wengatz.
23. Erich Wolff.

Quarta.

1. Walter Bauck.
2. Paul Böcker.
3. Ernst Collin aus Brietzig.
4. Wilhelm Collin aus Brietzig.
5. Richard Ewald.
6. Erich Gieseler aus Berlin.
7. Georg Gladasch.
8. Karl Kellner aus Friedrichshof.
9. Benno Manteuffel.
10. Karl Müller.
11. Georg Neudeck.
12. Hans Peglow.
13. Walter Pietsch.
14. Franz Pohla.
15. Gustav Reinhardt.
16. Julius Schmidt aus Polzow.
17. Walter Schröder.
18. Walter Schultz aus Werbelow.
19. Hans Splittgerber.
20. Hans Stüwert.
21. August Wegner aus Altenwedel.

Quinta.

1. Kurt Becker.
2. Ehrenfried Block.
3. Wilhelm Bohnstedt aus Schmarsow.
4. Adolf Dorn aus Herrenkamp bei Jatznick.
5. Walter Gaffrey.
6. Friedrich Hanff.
7. Arthur Hesse.
8. Albert Houdelet.
9. Walter Kagelmann.
10. Fritz Krause.
11. Hans Lüthgens.
12. Gustav Minzlaff.
13. Alfred Noffke.
14. Hans Pifrement.
15. Wilhelm Plötz.
16. Franz Riemer.
17. Erich Schmidt aus Löcknitz.
18. Willy Schultz aus Werbelow.
19. Hermann Schulz.
20. Karl Starck aus Starckshof bei Brietzig.
21. Ernst Stolp aus Prenzlau.
22. Kurt Tegge.
23. Georg Thiede.
24. Paul Vagelow.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

25. Malte von Veltheim.
26. Otto Winrich.
27. Paul Witting.
28. Erich Wruck aus Bellin bei Ückermünde.
29. Ernst Zemmin.
30. Max Zemmin.

Sexta.

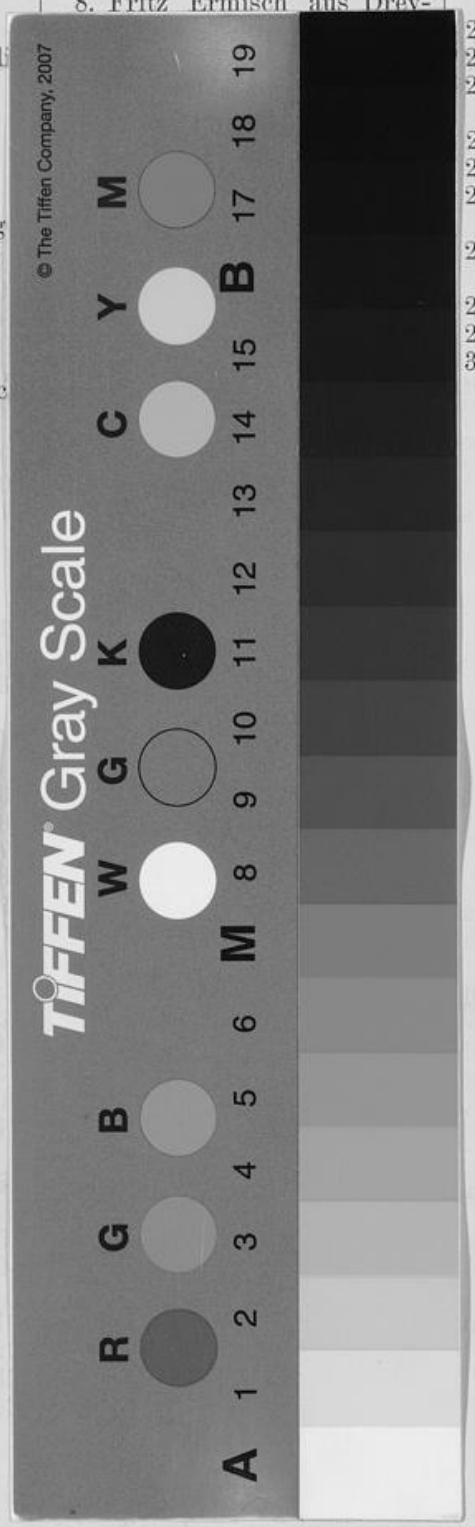
1. Hugo Apelt aus Stegemannshof bei Prenzlau.
2. Gerhard Bagemihl.
3. Emil Beck.
4. Rudolf Buskies.
5. Werner Drechsler aus Jatznick.
6. Walter Drews.
7. Karl Döbler aus Rollwitz.
8. Fritz Ermisch aus Dreyershof bei Prenzlau.
9. Ernst Geissler.
10. Adolf Gierke.
11. Richard Götsch.
12. Willy Haack.
13. Georg Kiehn.
14. Hans Knuth aus Jädkemühl bei Ückermünde.
15. Kurt Krause.
16. Ernst Müller aus Jatznick.
17. Willy Paul.
18. Karl Paulenz aus Ferdinandshof.
19. Georg Pless aus Ferdinandshof.
20. Siegfried Pless aus Ferdinandshof.
21. Wilhelm Pohla.
22. Fritz Räsener.
23. Karl Rogge aus Blumenhagen.
24. Kurt Sanft.
25. Erich Satow.
26. Hans Schmidt aus Jatznick.
27. Johannes Schneider aus Jatznick.
28. Gerhard Schröder.
29. Kurt Splittgerber.
30. Hans Wolff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

25. Malte von Veltheim.
26. Otto Winrich.
27. Paul Witting.
28. Erich Wruck aus Belli bei Ückermünde.
29. Ernst Zemmin.
30. Max Zemmin.

Sexta.

1. Hugo Apelt aus Stegmannshof bei Prenzlau.
2. Gerhard Bagemihl.
3. Emil Beck.
4. Rudolf Buskies.
5. Werner Drechsler aus Jatznic
6. Walter Drews.
7. Karl Döbler aus Rollwitz.
8. Fritz Ermisch aus Drey-
20. Siegfried Pless aus Ferdinandshof.
21. Wilhelm Pohla.
22. Fritz Räsener.
23. Karl Rogge aus Blumenhagen.
24. Kurt Sanft.
25. Erich Satow.
26. Hans Schmidt aus Jatznick.
27. Johannes Schneider aus Jatznick.
28. Gerhard Schröder.
29. Kurt Splittgerber.
30. Hans Wolff.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf